

# Vielfalt im schulischen Kontext – Herausforderung und Chance für ein gutes Miteinander



## Nachlese zum

2. Niederösterreichischer Gender & Diversity Day

12. März 2013, HLW St.Pölten



### Detailprogramm

09.00-09.30	Begrüßung und Eröffnung: BSI Doris Wagner, Genderbeauftragte des LSR für NÖ
09.30-10.00	Einstieg ins Thema: Prof <sup>in</sup> Mag <sup>a</sup> . Irene Richter Vorstellen der Servicestelle für Individualisierung in Berufsorientierung und Bildung: HOL Dipl.Päd. <sup>in</sup> Christl Nagl-Eder
10.00-11.00	„Dimensionen von Diversität“  Vortrag 1: Prof <sup>in</sup> . Mag <sup>a</sup> ., M.A. Ulrike Alker, Gender Mainstreaming & Diversity Management Beauftragte
11.00-11.20	Kaffeepause
11.20-12.20	Diversity konkret mit Focus Schule  Vortrag 2: Mag. Martin Schenk, Sozialexperte
12.20-13.30	Mittagspause
13.30-14.30	Workshop 1
14.30-14.40	Pause
14.40-15.40	Workshop 2
15.40-16.00	Abschlussplenum



## Vortrag 1 und Workshop: „Dimensionen von Diversität“

Prof<sup>in</sup> Mag<sup>a</sup> M.A. Ulrike Alker:



Ziele:

Know-how-Aufbau in Bezug auf Diversity Management als Querschnittsmaterie in Schulen

Der Vortrag beschäftigte sich mit den Dimensionen der Vielfalt im schulischen Kontext. Anhand der Diversity Landkarte (siehe Abbildung) wurde die Relevanz der einzelnen Dimensionen, besonders der Kerndimensionen Geschlecht, Alter, Hautfarbe, sexuelle Orientierung physische und psychische Fähigkeiten sowie Ethnie/Herkunft in Schulen erörtert.



Dabei standen folgende inhaltliche Schwerpunkte im Mittelpunkt:

- Begriffsklärung zu den Begriffen „Diversity“ und „Diversity Management“,
- Wo setzt Diversity Management in der Schule an? Welche Ziel werden dabei verfolgt?
- Geschichtliche Aspekte und Entwicklungen
- Spezifische Diversitäten in Schulen
- Spezifische Herausforderungen für Schulen
- Was heißt Diversity Kompetenz in und für die Schule?
- Hintergründe, Gründe und Nutzen von Diversity Management in der Schule
- Strukturelle Rahmenbedingungen
- Mögliche Implementierungsschritte

Kontaktadressen, Literaturhinweise, Links zu Diversity Management im Schulkontext siehe pdf

Der anschließende Workshop hatte dann die konkrete Umsetzung anhand von Übungsbeispielen zum Inhalt. Es wurden Übungen vorgestellt, die an Schulen direkt umgesetzt werden können und einen Einstieg in die praktische Umsetzung der Thematik ermöglichen. Dabei wurde darauf geachtet, dass einerseits Übungen für Lehrende vorgestellt wurden und andererseits Übungen für die Arbeit mit SchülerInnen eingebracht wurden.

## Vortrag 2 und Workshop: Diversity konkret mit Focus Schule

Mag. Martin Schenk:



Ziele:

Sensibel werden für Fragen der Anerkennung und Beschämung. Verstehen lernen wie soziale Unterschiede unter die Haut gehen und ins Herz schneiden. Aktuelle Forschungsergebnisse erfahren und diskutieren.



1. Was dachte der Briefträger? Von der Kraft der Zusammenarbeit.

Link:

<http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/1327842/Lassen-wir-uns-nicht-einlullen>

als pdf: <http://diakonie2013.at/wp-content/uploads/2012/11/Schenk-Die-Kraft-der-Zusammenarbeit-Press-Spectrum.pdf>

2. Was brauchts zum guten Leben?

<http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/735014/Was-brauchts-zum-guten-Leben>

3. Was den Schwachen gut tut, nützt auch den Starken. Wenn die Bedingungen stimmen.

<http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/312511/Lernt-lehren-Lehrt-lernen>

4. Kinder mit Statushintergrund (attached siehe pdf)

5. Publikationen:

- *Die Integrationslüge. Antworten in einer hysterisch geführten Auseinandersetzung.*

<http://derstandard.at/1330390716863/Die-Integrationsluege>

- *Es reicht! Für alle! Wege aus der Armut.*

[http://www.amazon.de/reicht-F%C3%BCr-alle-Wege-Armut/dp/3552061142/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&s=books&qid=1266588275&sr=8-1](http://www.amazon.de/reicht-F%C3%BCr-alle-Wege-Armut/dp/3552061142/ref=sr_1_1?ie=UTF8&s=books&qid=1266588275&sr=8-1)

<http://www.facebook.com/home.php?#!/pages/Es-reicht-Fur-alle-Wege-aus-der-Armut/121007691281483?v=info&ref=mf>

<http://www.facebook.com/home.php?#!/pages/Es-reicht-Fur-alle-Wege-aus-der-Armut/121007691281483?v=info&ref=mf>

- *Abbilder der Folter. 15 Jahre Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen.*

<http://www.mandelbaum.at/books/761/7326>

- *Handbuch Armut in Österreich*

<http://www.studienverlag.at/page.cfm?vpath=buecher/buchdetail&bookclass=&titnr=%204482>

- *Geld. Macht. Glücklich.*

[http://neu.armutskonferenz.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=35&Itemid=101](http://neu.armutskonferenz.at/index.php?option=com_content&task=view&id=35&Itemid=101)

## 6. Projekte

Kinder pflegen Eltern

[www.superhands.at](http://www.superhands.at)

Nicht Versicherte

[www.ambermed.at](http://www.ambermed.at)

Traumatisierung

[www.hemayat.org](http://www.hemayat.org)

e longo. Buddies

[http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/goto/de/was/integration/into-nieder\\_sterreich/elong\\_x](http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/goto/de/was/integration/into-nieder_sterreich/elong_x)

Jung, pleite, abgestempelt?

[http://www.armutskonferenz.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=422&Itemid=142](http://www.armutskonferenz.at/index.php?option=com_content&task=view&id=422&Itemid=142)

Die Armutskonferenz: Daten, Fakten, Infos.

[www.armut.at](http://www.armut.at)



Im anschließenden Workshop wurden Geschichten aus der Praxis besprochen, soziale Distanz und aktuelle Forschungsergebnisse diskutieren.

## Workshop Titel: Wie man lernen kann, sein Glück selbst zu schmieden: Beispiele aus der Volksschule



SL Beate Klement-Dempsey:

Ziele: Sehen und hören, wie Vielfalt bewusst gewünscht und erlebt werden kann, wie in und durch eine bunte Gemeinschaft Raum zu Persönlichkeitsentfaltung und natürlicher Partizipation entsteht

Zum Veranschaulichen der eigenen Vielfalt haben wir unsere eigene Persönlichkeit als Kontinent auf einem großen, blauen, runden Tuch präsentiert. Der Auftrag lautete, sich bei der Darstellung aus Papier und Malercrepp u.a. auf folgende Punkte zu beziehen: Klimazonen, Vegetation, Geographische Besonderheiten, Verkehrsmittel und Infrastruktur, Bodenschätze, Abfallwirtschaft, Sehenswürdigkeiten

Den Teilnehmer\_innen wurde bei der Interpretation und Ausführung freie Hand gelassen, was für manche angenehm, für andere eher unangenehm war. Mir fiel auf, wie schwer es speziell Pädagog\_innen fällt, sich auf einen Auftrag einzulassen, bei dem kein vorgegebenes Endprodukt oder Wunschprofil als Vorlage dient. Umso wichtiger, jede Möglichkeit zur Spekulation auf ein erwartetes Produkt zu minimieren! Das Ziel war einzig, sich einen unabhängigen Blick auf die eigene Persönlichkeit und die eigene Vielfalt zu gönnen, und den anderen etwas über sich selbst mitzuteilen.

In der Vorstellungsrunde war dann das Interesse am Anderen sehr hoch und es herrschte eine wertschätzende Atmosphäre. Die Beschäftigung mit der Darstellbarkeit von beispielsweise eigenen Bodenschätzen und Besonderheiten regte zum Weiterfragen und noch besser kennenlernen- Wollen ein, einem Ja zum inneren Reichtum und gleichzeitig zu einem natürlichen Wiederfinden mit sich selbst, da man sich ja in dieser Form kreierte hat, bewusst seine Grenzen gerissen, geschnitten und gefaltet hat, im Geiste noch mal seine Steinwüsten, Sumpfgebiete und Hochebenen durchschritten hat, über die Entsorgungsproblematik nachgedacht und dabei unweigerlich auch Überlegungen über Veränderungen und Optimierungspotenzial angestellt hat.

Das Hantieren mit ziemlich eingeschränkten Arbeitsmitteln wie Papier, Farbe und Malercrepp befreite meiner Ansicht nach die Sinne zu einem möglichst individuellen und „auf den Punkt gebrachten“ Darstellen und Erzählen. Ich hoffe, dass die vielen Kolleg\_Innen Gelegenheit haben werden, diesen Zugang zur eigenen Vielfältigkeit als Basis zu einem ehrlich bereichernden und nicht ausschließlich heraus – fordernden Umgang mit der Heterogenität ihrer Schüler\_innen in Erinnerung zu behalten.



## Workshop Titel: Diversität in der Berufsorientierung

Dipl.Päd<sup>in</sup> HOL Christl Nagl-Eder

Ziele:

Diversität im Sinne von Individualisierung im Unterricht an Beispiele erleben



Über Einstiegsübungen wurden die Gruppenmitglieder miteinander vertraut. Es wurde ihr beruflicher Hintergrund, ihre geographische Herkunft, und ihr Vorwissen zum Thema Gender und Diversity erfragt.

- Aufstellungsübungen mit verschiedenen Fragestellungen können sehr gut im Unterricht angewendet werden und sind ein guter Einstieg. Sie bringen Bewegung und Dynamik in den Unterrichtsaltag.

Im nächsten Schritt wurde die Aufgabe gestellt 3 Gemeinsamkeiten zu den anderen Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmern zu finden und 1 bis 3 Merkmale, die sie von den anderen unterscheidet.

- Im Klassenverband haben wir es nie mit einer homogenen Gruppe zu tun (Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten)
- Diversität beachten ist im Sinne der Individualisierung

Übung: Hindernisse auf dem Weg zum Beruf

Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aufgefordert sich in die Rolle von Jugendlichen zu versetzen und möglichst viele Argumente zu sammeln, die diese als Hindernisse einen Beruf/eine Ausbildung zu finden, nennen könnten.

- Probleme besprechen + Lösungswege aufzeigen
- Herausarbeiten der persönlichen Stärken
- Tipps und Hilfestellung für die Planung nächster Schritte
- Erfolgreiche Strategien aufzeigen und für neue Probleme anwenden

Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen

